

Folgen für Kinder wiegen schwer

3.276 Kinder wurden 2020 vom Vorarlberger Kinderdorf unterstützt

Das Vorarlberger Kinderdorf appelliert nach dem „Corona-Jahr“ für umfassende Hilfsmaßnahmen, um Folgeschäden für Kinder und Familien zu begrenzen.

Es sei eine der wesentlichen Erkenntnisse nach über einem Jahr Corona-Pandemie, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Krise nur eine untergeordnete Rolle spielten, heißt es seitens des Vorarlberger Kinderdorfs. „Die Folgen für die psychosoziale Gesundheit der jungen Generation wiegen schwer“, stellt Geschäftsführer Christoph Hackspiel fest. Zahlreiche Studien ebenso wie die tägliche Arbeit in den Fachbereichen würden dies deutlich machen. „Gerade Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Startbedingungen sowieso schon benachteiligt sind, kommen noch mehr unter die Räder“, sagt Hackspiel.



Der Jahresbericht des Kinderdorfs ist zwar im Comic-Stil aufgemacht, komisch ist die Situation für Kinder und Jugendliche während und nach der Corona-Pandemie allerdings nicht.

Foto: VlbG, Kinderdorf

SICHERE MEINEN SCHUTZ
GREENPEACE
artenvielfalt.greenpeace.at

Petition: SMS* mit RETTEN an 54554

*Mit Ihrer SMS erklären Sie sich einverstanden, dass Greenpeace Ihre Telefonnummer zum Zweck der Kampagnenkommunikation erheben, speichern & verarbeiten darf. Diese Einwilligung kann jederzeit per Nachricht an service@greenpeace.at oder Greenpeace, Wiedner Hauptstraße 120-124, 1050 Wien widerrufen werden. SMS-Preis laut Tarif, keine Zusatzkosten.
Greenpeace dankt für die kostenlose Schaltung dieses Inserats.

Verstärkte Prävention

Es sei höchst an der Zeit, Kinder und Jugendliche in den Vordergrund zu stellen, denn hinsichtlich der psychosozialen Schadensbegrenzung bleibe noch viel zu tun. Der Appell des Vorarlberger Kinderdorfs ist an Bund, Land und Gemeinden gerichtet: „Es müssen kraftvolle Hilfsprogramme umgesetzt werden, um Kinder, deren Entwicklungs-, Bildungs- und Entfaltungschancen massiv bedroht sind, zu unterstützen.“ Konkret fordert die Kinderschutzeinrichtung unter anderem verstärkte Investitionen in präventive Hilfen für erschöpfte Familien, eine Ausweitung von frei zugänglichen Beratungs- und Therapieangeboten, den Ausbau von Lernprogrammen, Ganztagschulen, Schulsozialarbeit und gemeinschaftsbildende Freizeitaktivitäten. Das Vorarlberger Kinderdorf bestärkt den Ruf nach einer Task Force für Kinder seitens der Caritas. „Es braucht unsere gebündelte Kraft und Solidarität, um die Folgeschäden für die Jungen zu reduzieren.“

Flexible Hilfen für Kinder

Auch im „Corona-Jahr“ 2020 konnte das Vorarl-

berger Kinderdorf sein flexibles Hilfsangebot für Kinder und Familien in Risikosituationen aufrechterhalten. 3.276 Kinder und Jugendliche wurden von über 300 Fachpersonen in enger Kooperation mit Land und Gemeinden unterstützt. Die Angebote des Vorarlberger Kinderdorfs umfassen präventive und ambulante Begleitung besonders belasteter Familien, intensive Hilfestellungen für herausfordernde Kinder in ihren Familien sowie die dauerhafte Betreuung von Mädchen und Buben in Kinderdorffamilien, Wohngruppen und Pflegefamilien. In akuten Familienkrisen bieten zudem die Auffanggruppe, private Krisenpflegefamilien und der Familienkrisendienst Hilfe in Notlagen. Insgesamt wurden 1.571 Mädchen und Buben ambulant, 176 stationär und 1.529 präventiv unterstützt. Für dieses „Netzwerk der Solidarität“ traten auch 2020 fast 250 Freiwillige ein, die 209 Familien mit 680 Kindern Rückenstärkung im Alltag gaben. Sie investierten insgesamt knapp 18.000 Stunden in das „Ehrenamt mit Kindern“ und standen so Familien in diesem überaus schwierigen Jahr helfend zur Seite. (red)